

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer

Musik-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorausbezahlung \$2.00. Nach Euro 22.25.

5 Exemplare ... \$ 2.00 12 Exemplare ... 25.00  
10 „ ... 14.00 30 „ ... 35.50

Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,  
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis.,  
at second-class rates.

# Cäcilia!

Monatsschrift für katholische  
Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu den  
gegebenen Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer ..... \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage ..... \$ 75 20 Extra-Beilagen ..... \$12.00

5 „ ..... 3.50 25 „ ..... 15.00

10 „ ..... 6.50 30 „ ..... 17.00

15 „ ..... 9.50

Man adressire Bestellungen, Rimeisen, Geldsendungen, etc., an  
J. Singenberger,  
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 6.

Beilage.

Juni, 1901.

## Inhalts-Angabe.

Domine, dilexi decorem domus tuae. ....	21
Warum halten wir an der offiziellen Choralangabe fest? .....	21
„Mass und Milde in kirchenmusikalischen Dingen“ von P. A. Kleinle. ....	22
Berichte. ....	23
Verschiedenes. ....	24

## Musikbeilage:

Graduale für das Herz Jesu Fest, für zwei, drei oder vier Stimmen, von J. Singenberger. ....	41
Offertorium für das Herz Jesu Fest, für zwei bis drei gleiche Stimmen, von Fr. Koenen. ....	42
Offertorium für das Herz Jesu Fest, für vier gem. Stimmen, von J. G. E. Stehle. ....	44
Herz Jesu Lied, für vier gemischte Stimmen, von C. Jaspers. ....	46
Herz Jesu Lied, für zwei gleiche Stimmen, von Fr. Koenen. ....	47
Herz Jesu Lied, für vier gleiche Stimmen, von Fr. Witt. ....	48

## Quittungen fuer die „Cäcilia“.

Bis 1. Juni, 1901.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Für 1901.

P. Scharf; Ven. Fr. Alberts; J. Kasper, 1901 und 1902; Rev. J. Kasel; Rev. A. J. Rubly; N. Kleier, 1902; Rev. F. Otten, C. S. Sp.

## Quittungen fuer Vereins-Beiträge.

Bezahlt an J. Singenberger:

Rev. A. J. Rubly, Balltown, Ia., \$1.00; Mr. N. Kleier, Buffalo, N. Y., 50 Cents für 1902; Rev. H. van den Berg, Heron Lake, Minn., \$1.00.

## Beiträge für das katholische Lehrer-Seminar zu St. Francis, Wis.

Seit dem letzten Berichte sind folgende Beiträge eingesandt worden:

Hochw. Herr A. Ph. Kremer, La Crosse, Wis. ....	\$ 10 00
Ungeannt, Milwaukee, Wis., (Jahresbeitrag). ....	10 00
Hochw. Herr F. W. Berg, Hubertus, Wis., (Jahresbeitrag). ....	5 00
M. S. Wilgins, Milwaukee, Wis. ....	25 00
Hochw. Herr N. M. Zimmer, Beaver Dam, Wis. ....	5 00
Hochw. Herr S. J. Hagen, Belleville, Ill., (Jahresbeitrag). ....	20 00
Hochw. Herr Ph. J. Vogt, Kewaskum, Wis. ....	20 00
Ungeannt, Wisconsin. ....	100 00
S. Kleinförste, Paderborn, Ill. ....	2 00
N. N., Wisconsin. ....	10 00
St. Peter's Unterstützungs-Verein, Brighton, Minn. ....	12 50
„Excelsior“ Publ. Co., Milwaukee, Wis. ....	13 00

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Gebern! Mögen sie viele Nachahmer finden!

Es laufen noch immer neue Beiträge ein, für welche in den katholischen Wochenblättern von Zeit zu Zeit quittirt wird. Der liebe Gott erwecke dem katholischen Lehrer-Seminar recht viele



HEADQUARTERS FOR  
EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most Complete  
Stock of Sheet Music, Music  
Books and Musical Instru-  
ments of every description

Rohlfing's  
Music House

The World Renowned **STEINWAY** The Celebrated **HAZELTON**

And the Favorite

Kurtzmann and Brambach  
PIANOS.

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor „Crown“ Organs.

B. SCHAEFER,

Manufacturer of

PIPE...  
ORGANS

in all sizes.

Repairing Promptly Attended To

ALL WORK WARRANTED....

SCHLEISINGERVILLE, WIS.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu  
solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w.,  
beforzt jederzeit prompt und billig.

J. Singenberger,  
Musikprofessor,  
St. Francis, Wis.

## Gewünscht

wird von „Cäcilia“ 1891, No. 12 Text. Man  
adressire Offerten gef. an

J. Singenberger,  
St. Francis, Wis.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Scherrock & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

CHURCH ORNAMENTS,  
VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books  
Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,  
MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSEY,

Groß- und Kleinhändler in allen Sorten

Provisionen, frischem und gepökel-  
tem Fleisch, u. s. w.

463 Milwaukee Straße. Milwaukee, Wis.

Freunde, damit, unter der Obhut der Hl. Familie, Dr. Salzmann's „Benjamin“ blühe und gedeihe! Beiträge und Zusagen wolle man gütigst senden an Rev. M. J. Pochmes, St. Francis, Wis.

### Das allgemeine oder metronomische Tempo.

Man nennt allgemeines Tempo oder Generaltempo das Tempo, welches den normalen Fortgang eines Stückes regelt und welchem sich der Vortragende so lange zu unterziehen hat, als keine Ausnahmestruktur den allgemeinen Charakter des Stückes verändert.

Es gibt drei Haupttempos:

1. Lebhaft oder Presto, Allegro.
2. Gemäßigt oder Moderato, Andante.
3. Langsam oder Lento, Adagio.

Meist bezeichnen die Componisten das Tempo zu Anfang eines jeden Stückes durch einen dieser italienischen Ausdrücke, oft auch durch den Namen gewisser Compositionsarten: Rondo, Menuet, Polonaise, Marsch u. s. w. Diese Bezeichnungen entbehren offenbar der Genauigkeit. Sie könnten nur dann zur genauen Angabe der Tempos genügen, wenn jede derselben einer bestimmten Anzahl von Takten oder Takttheilen entspräche, die in einer bestimmten Zeitfrist vorgetragen werden sollen. Leider ist dies nicht der Fall; diese Bezeichnungen erhalten je nach den Autoren, die sie anwenden, die verschiedensten Bedeutungen.

So bieten die verschiedenen Ausgaben der Sonate pathétique, die von Moscheles, Marmontel, Le Couppes, Lemoine und Bülow herühren, in der Tempoangabe die folgenden Unterschiede:

Metronomische Angaben von	Grave	Allegro	Adagio	Rondo
Moscheles,	♩ 60	♩ 144	♩ 60	♩ 104
Marmontel	♩ 92	♩ 144	♩ 54	♩ 96
Le Couppes,	♩ 44	♩ 160	♩ 40	♩ 132
Lemoine,	♩ 63	♩ 144	♩ 60	♩ 104
Bülow,	♩ 66	♩ 144	♩ 60	♩ 96

Das fünfte Nocturno von Field hat in Ermangelung metronomischer Angaben des Autors selbst zu folgenden verschiedenen Schätzungen Anlaß gegeben: \* Marmontel ♩ 80, Le Couppes ♩ 92, Lemoine ♩ 70.

Hummel hat am Schluß seiner Grande Méthode de piano eine Tabelle der verschiedenen Schätzungen gegeben, welchen bei verschiedenen Componisten die gleichen Tempobezeichnungen unterliegen. Man sieht daraus, daß z. B. das Allegro Beethovens nicht die gleiche Schnelligkeit hat, wie dasjenige Cramers und Clementis u. s. w.

Nicht nur widersprechen sich die Componisten unter einander in der Schätzung einer gleichen Bezeichnung, sondern diese Schätzung variiert sogar in den Werken eines und desselben Componisten. So schwankt in den Etudes pour le piano von Cramer für gleiche Taktarten die Bedeutung der Angabe Allegro zwischen ♩ 92 (Etude 31) und ♩ 168 oder ♩ (Etude 8); während das Wort Presto in 2 Takten bald als ♩ 138 (Buch 2, Etude 17), bald als ♩ 132 (Etude 29) und das Prestissimo als ♩ 76 (Etude 37) angelegt ist.

\*) Stellt ein Schüler vor einem andern Professor als dem feineren eines dieser Stücke im Tempo, das seine Ausgabe angibt, so läuft er Gefahr, hart beurteilt zu werden und zwar ohne seine Schuld; möglicherweise hat er sogar seinem persönlichen Gefühl Gewalt angetan, um das Tempo seiner Ausgabe zu adoptieren.

St. Paul's Church, Fairmont, Minn., July 11, 1900.  
The Packard Co.  
Gentlemen:—“Having handled other Organs for years not only for repairing and cleaning, but also for tuning, I found out the beauty and simplicity of your instrument when I had it apart. I assure you that I shall not put another organ into any church under my future care but yours.” Very truly yours,  
REV. FRANCIS H. FRECKMAN, P.D.

Cincinnati, O., July 5, 1900.  
Gentlemen:—We are more than pleased with the Independent Pedal Bass you furnished us some time ago. The instrument has given the best of satisfaction, and we must cordially recommend it and your firm, to the consideration of anyone in need of such an article.

JOHN M. MACKAY,  
Pastor of St. Peters Cathedral.  
WM. H. REUSSENZEHN, Organist.

Arneckeville, Tex., 25. Juni 1900.  
The Packard Co.,  
Ft. Wayne, Ind.

Werthe Herren:—Die mir zugeschickte Orgel kam letzte Woche hier an. Ich freue mich darüber und spreche meine vollste Zufriedenheit aus.

Es wird mich freuen wenn es mir gelingt, Ihre Orgeln in dieser Gegend bekannt zu machen.

Achtungsvoll zeichnet,  
J. HERZIG, Pastor.

# Packard



Manufactured by

## The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

O'Fallon, Mo., Aug. 17, 1900.  
Packard Co.,

Gentlemen:—The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction.

It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.


I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours,  
REV. B. H. SCHLATHOLTER,  
(for Sisters of the Precious Blood)

Constance, Neb., June 20, 1900  
The Packard Co.,  
Ft. Wayne, Ind.

Gentlemen:—Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly,  
ANTON SERRES, Organist.



## Pere Marquette Route

TO THE

## PAN-AMERICAN EXPOSITION

At Buffalo, N. Y.

THROUGH, ROUND-TRIP TICKETS  
VIA MILWAUKEE.

*Break the Monotony of an All-Rail Trip by taking the  
Part-Rail, Part-Lake Line.*

For Rates and Particulars, write—

Or

**H. F. MOELLER, G. P. A.,**

DETROIT, MICH.

**H. W. JAMESON, T. P. A.,**

91 Wisconsin Street,  
MILWAUKEE.

Die Unbestimmtheit der zur Bezeichnung des allgemeinen Tempos verwandten Ausdrücke ist nicht die einzige Schwierigkeit, welche der Vortragende in der Beurteilung des Charakters eines Stückes antrifft.

Die fremde Herkunft der italienischen Wörter, die angewandt werden und die Nichtkenntnis ihrer ursprünglichen Bedeutung veranlassen neue Irrthümer. So nehmen einige das Wort Allegretto, Diminutiv von Allegro als dessen Verstärkung und geben es statt durch ein langsameres durch ein lebhafteres Tempo wieder. Die gleiche Verwirrung findet für das Wort Andantino, Diminutiv von Andante, und für andere mehr. Man füge zu diesen Uebelständen die Fehler hinzu, welche von der Eile, mit der die Componisten die Bezeichnung geben, und von der Nachlässigkeit herrühren, womit sie die Correkturen des Druckes besorgen. Sie bilden sich oft ein, die Schnelligkeit, mit der sie ein be-

stimmtes Stück spielen, entspreche einer bestimmten metronomischen Ziffer und schreiben dieselbe hin, ohne diese angenommene Uebereinstimmung verificirt zu haben. Auch kann es vorkommen, daß der Componist sich über den wahren Charakter seines Werkes täuscht und deshalb ein unpassendes oder ganz falsches Tempo vorschreibt.\*)

Doch die größten Schwierigkeiten in der Ansetzung des Tempos rühren vom Vortragenden selbst her. Einerseits kann ihm das Gedächtniß untreu werden, um in Abwesenheit des Metronoms abzuschätzen, welcher genauen Zahl von Schwingungen das vorgeschriebene Tempo entspricht. Auf der andern Seite läßt sein Nervenzustand und die

\*) Im Es-dur-Quartett, opus 127, hatte Beethoven eine Stelle mit Andante bezeichnet. Doch wird erzählt, daß der Violonist Böhm, der das Quartett in seiner Gegenwart vortrug, das vorhergehende Tempo beibehielt, weil er glaubte, so eine bessere Wirkung zu erzielen. Beethoven erhob sich darauf, zog einen Bleistift aus der Tasche, schrieb das Wort Andante in den vier Stimmen durch, wandte sich zu den Spielern und batte ihnen.—Dr. Marx: Silhouetten des alten und des neuen Wien.





# CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen  
CÆCILIEN VEREINS.

## Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVIII. Jahrgang. No. 6.

Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.

Juni, 1901.

J. Singenberger,

Redakteur und Herausgeber.

### “Domine, dilexi decoram domus tue”

haben sich wohl die allermeisten amerikanischen Pfarrherrn auf ihre Fahne geschrieben. Sie bauen stylgerechte Kirchen, schmücken die Gotteshäuser stylgerecht aus, sorgen für schöne stylgerechte Paramente — kurz, sie scheuen weder Mühe noch Auslagen dem Herrn eine würdige Wohnung herzustellen. Dafür verdienen sie und ihr Volk alles Lob. Auffallend aber ist, dass im Grossen und Ganzen für die Veredlung der Kirchenmusik so blutwenig geschieht. Und doch — wie viele Vorschriften sind von der Kirche in Betreff der Kirchenmusik erlassen und werden noch stets erlassen. Man spricht so viel von Gehorsam gegen die Kirche und predigt Ungehorsam gegen dieselbe in Aufführung unkirchlicher, weltlicher, zu trivialer, theatralischer Musik beim erhabensten Gottesdienst — dem hl. Messopfer. Seit die Welt es gewagt, bis in den Tabernakel zu regieren, kümmerst man sich blutwenig um kirchenmusikalische Vorschriften von Seite der Kirche und verfolgt die, welche der Kirche gegenüber auch in Bezug auf Gesang und Musik Gehorsam leisten. Es ist in der That gut, von Zeit zu Zeit in musikalischen Zeitschriften und kathol. Wochenblättern die Programme verschiedener Cathedral-Kirchen und tonangebenden Pfarrkirchen abdruckend — so wird der Gehorsam gegen die Kirche von diesen auf den Leuchter gestellt und die bekannt gegeben, welche sich nach dem Geschmack des Volkes eher richten als nach den Vorschriften der Kirche. Niemand ist mehr berufen der falschen Geschmacksrichtung der Welt entgegen zu treten als der Priester, resp. der Ortsseelsorger. Aber wie hart ist die Stellung eines Seelsorgers, der sich bemüht, die schlechte unkirch-

liche Musik abzuschaffen, wenn in allen Pfarreien ringsumher gegen die Vorschriften der Kirche in Bezug auf Musik und Gesang gesündigt wird! Mag die Stellung noch so schwierig sein — Leo XIII. befiehlt “dass überall und in allen Diöcesen nicht nur in den übrigen Vorschriften der Liturgie, sondern auch im Gesange die Einheit mit der römischen Kirche beobachtet werde” — und das ist für jeden treuen Sohn der Kirche genügend. Dort, wo der Amerikanismus am meisten blüht, dort haust auch der Greuel der Verwüstung im Revier der Kirchenmusik am schrecklichsten.

Man spricht so viel von der Lösung der socialen Frage. Auch der hilft die sociale Frage lösen, welcher echte Kirchenmusik hegt und pflegt — eine heilige und heilige Musik führt und leitet naturgemäss auch zur Heiligkeit, sie wirkt veredelnd und bildend auf's menschliche Herz und Gemüth. Hochmüthigen, religiös-gleichgültigen Menschen ist echte Kirchenmusik ein Greuel — sie lieben Märsche, Tänze, Opernstücke, Tusche und anderes Zeug selbst bei der heiligsten Handlung — dem Messopfer. Solche helfen am allerwenigsten die sociale Frage im christlichen Sinne zu lösen. Wäre der Liberalismus nicht schon so tief bis an den Tabernakel gedungen, dann wäre auch ein besseres Verständniss für echte Kirchenmusik da, dann wäre das “Domine, dilexi decoram domus tue” allseitig durchgeführt. Und ein Volk, das nicht bloss ein Tauscheinchristenthum kennt und übt, sondern praktisch katholisch ist, ein Volk, dessen Herz warm für seine hl. Kirche schlägt, wird, wenn richtig über Kirchenmusik und die kirchlichen Vorschriften belehrt, bald dazu gebracht, dass es alle und jede weltliche Musik zum

Tempel hinauswirft, und nur noch echte Kirchenmusik innerhalb der Kirchenmauern hören will. “Domine, dilexi decoram domus tue” soll Volk und Priester sich als Wahlspruch auch für die Kirchenmusik wählen, dann erst kehrt voller Gehorsam gegen die Kirche überall ein und Gottes Segen ruht auf Allen. X.

### “Warum halten wir an der officiellen Choralangabe fest?”

Von Paul Krutschek.

(Schluss.)

Er verlangt gleich im Eingange seines Aufsatzes, “das Zurückgehen auf das Original”; er will, “dass dem mehr als tausendjährigen Gesange des hl. Gregor das Recht werde, sich vor der Welt in seiner ganzen Schönheit zu zeigen”, und zwar “nicht in Bibliotheken, sondern in der Kirche”, und jetzt will er eine “Verbesserung und Vereinfachung”, welche doch ganz unbedingt in seinem Sinne nicht den “Gesang des hl. Gregor” bieten würde! Zu was denn aber erst eine neue verkürzte Ausgabe beantragen, wir besitzen ja in der officiellen eine solche.

Wie Herr Tedesco zugibt, ist die offizielle Ausgabe “in unzähligen Kirchen des Erdkreises mit Erlaubnis der zuständigen Behörden eingeführt.” Uebrigens, bitte, nicht mit Erlaubnis, sondern mit positivem Willen der kirchlichen Behörde. Nur “nicht absichtlich diese Thatsache in unrichtigem Lichte darstellen; das deutsche Lesepublikum wird dadurch über den wahren Sachverhalt nicht informiert.”

Wenn also in einer dieser unzähligen Kirchen das Bedürfniss entsteht, ein neues Choralbuch zu kaufen, so würde dieses als “verbessert”, nicht mit den übrigen auf dem Chore vorhandenen übereinstimmen, und wenn nach fünf Jahren sich ein Chorbeamter wieder eine kauft, so stimmt das weder mit dem ersten, noch mit dem zweiten und so “nach und nach” fort. Das nennt man dann Einheit des Gesanges. Oder sollen sofort nach der ersten “Verbesserung” sämtliche Choralbücher in dem unzähligen Kirchen beseitigt und neue angeschafft werden? Und wenn nach fünf oder zehn Jahren eine neue

„Verbesserung“ vorgenommen würde, soll das vorige Verfahren wiederholt werden? Den Buchhändlern wäre das ja recht, die Gläubigen würden aber nicht nur materiell geschädigt, sondern ihre Achtung vor der kirchlichen Autorität müsste auch erschüttert werden, wenn 30 Jahre lang ein Choral mit den stärksten Worten als authentisch und legitim empfohlen und dann wieder als falsch beseitigt würde.

Ich persönlich wenigstens würde meinen, dass unter Berücksichtigung des Bestehens so vieler empfehlender Dekrete eine nur wünschenswerte Verbesserung lieber unterbleiben möge. Gesetzt nun, die Verbesserung wäre endlich „nach und nach“ durchgeführt, so würden keine dreissig Jahre vergehen und die „Wissenschaft“ hätte auf dem Gebiete der Choralikunde „neue Resultate“ erzielt, oder die „Verbesserung“ würde von neuen Choralgelehrten als „Missgriff“ erkannt werden. Sagt doch Tedesco selbst: „Auch die berufensten Hände werden beim Versuche, ein Kunstgebilde der Vergangenheit zu ändern oder gar zu verbessern, leicht fehlgehen.“ Die „Verbesserung“ der vorhandenen Bücher müsste dann unweigerlich von neuem vor sich gehen, und das wiederholte sich „nach und nach“ bis zum Weltende.

Es mag ja sein, dass Dr. Haberl, der übrigens keineswegs der Redakteur der Ausgabe, sondern nur einfaches Mitglied der päpstlichen Commission ist, vor 30 Jahren einzelne Aenderungen gewünscht hat, weil er an andere Lesarten gewöhnt war; das that Witt auch. Aber nachdem einmal seitens der Ritenkongregation die bestimmte Entscheidung getroffen war, die Bücher so zu veröffentlichen, wie sie jetzt vorliegen, hörte der Widerspruch auf. Man sieht, es geht auch so, und die jetzige Gewöhnung an die offizielle Lesart würde sogar wieder natürliche allgemeine Opposition gegen eine „verbesserte“ erzeugen.

Etwas anderes wäre freilich die Verbesserung der Ausstattung, der Notierung, Einführung von fünf Linien statt vier, Aenderung der Schlüssel der Gradualien, wodurch eine Transposition einzelner Teile vermieden würde u. dgl. Das sind doch aber nur Aeusserlichkeiten, welche zur Bequemlichkeit der Sänger dienen würden und mit dem Wesen der bisher gebrauchten und auch dann noch brauchbaren Bücher nichts zu thun hätten.

Wer soll nun nach und nach die von Herrn Tedesco gewünschte Verbesserung vornehmen?

Dazu muss eine „neue Commission“ eingesetzt werden, dieselbe müsste aber aus wirklichen Choralgelehrten zusammengesetzt sein.

Merkt denn Herr Tedesco nicht, welche Beleidigung er dem hl. Vater ins Gesicht schleudert? Pius IX. ernannte 1898 eine solche Commission, und die Ritenkongregation verlangte von dieser ausdrücklich nach ganz bestimmter Instruktion, die sich meist auf äusserliche Verbesserung, Notengruppierung, Schreibweise u. dgl. bezog. Die Herausgabe der von Paul V. veranlassenen Mediceer-Ausgabe. Am 14. April 1877 nennt die Kongregation die Mitglieder dieser Commission „Männer, die im Kirchen-Gesang vorzüglich erfahren sind“; Leo XIII. gebraucht den 15. November 1878 dieselben Worte; den 6. April 1885 erlässt der Papst an die Mitglieder der Commission ein besonderes Dankdekret und nennt sie darin „klug und gelehrt, wie es unterrichteten und in ihrer Kunst vorzüglich geübten Musikern geziemt.“ Den 10. April 1883 nennt die Kongregation sie „hervorragende Kenner des Kirchengesanges“ und am 7. Juli spricht der hl. Vater von ihnen als von „Männern, welche die Ausgabe vorzüglich und einseitig, wie es unterrichteten Musikern geziemt, revidierten.“

Und nun untersteht sich irgend jemand, eine neue Commission von „sachkundigen“, „wirklichen Choralgelehrten“ zu fordern! Er müsste natürlich zuerst hinein, und wenn er aus pflichtmässiger Demut sich weigerte, so müsste er wenigstens die Mitglieder ernennen. Dann wäre die Welt gerettet. Glaubt er denn wirklich, dass dann Ruhe wäre?

Andere „wirkliche Choralgelehrte“ würden mit den Resultaten der neuen Commission abermals nicht zufrieden sein, und der alte Streit fände kein Ende. Doch „dann würde es Sache der

obersten kirchlichen Behörde sein..... sich für die Konsolidierung der kirchlichen Musikreform mit unsterblichem Verdienst einzusetzen..... Dann würde gewiss die höchste kirchliche Behörde bereit sein, durch einen neuen mächtigen Impuls dieses Werk zu krönen.“

Ach so! Jetzt ist es allein Sache der Kunst und Wissenschaft, zu bestimmen, welcher Choral der beste ist, und der von der obersten kirchlichen Behörde herausgegebene wird geschmäht und seine Herausgeber werden als Ignoranten verachtet.

Wenn man aber dann seine eigene Arbeit, beziehungsweise die seiner Hintermänner auf den Markt bringt, dann soll die oberste kirchliche Behörde sofort dafür eintreten, und der ganze Erdkreis soll sich pflichtschuldigst unterwerfen (nach dem jetzigen Beispiele des Herrn Tedesco natürlich und seiner Genossen?).

Es bleibt eben eine alte Wahrheit:

Mancher, dem das Vater unser  
Täglich oft vom Mund entflieht,  
Will doch nicht, dass Gottes Wille,  
Sondern seiner nur geschieht.

Schliesslich halte ich es noch für gut, in meinem, und ich darf wohl sagen, in aller Cäcilianer Namen folgendes zu erklären:

1. Wir nehmen die offizielle Ausgabe an, auch wenn uns unbedeutende Einzelheiten nicht zusagen, nicht nur weil sie den alten gregorianischen Choral in praktischer Form enthält, sondern namentlich, weil dieselbe vom hl. apostolischen Stuhle herausgegeben und dringend empfohlen ist.

2. In vollster Uebereinstimmung mit dem apostolischen Stuhle verurteilen wir diejenigen nicht, welche bisher eine andere Ausgabe im Gebrauch hatten, verwerfen aber auch entschieden jede Agitation für dieselbe und wünschen dringend, dass solche Ausgaben um der Einheit willen mit der Zeit beseitigt werden.

3. Wenn der apostolische Stuhl die bisherige offizielle Ausgabe abschaffen und eine andere an die Stelle setzen sollte, so würden wir das wohl bedauern, aber uns dem Willen der obersten kirchlichen Behörde rückhaltlos fügen.

Um Missverständnisse zu verhüten, erkläre ich noch, dass ich Herrn Tedesco absolut nicht kenne, dass meine Abwehr gegen seine Veröffentlichung also nicht persönlich zu nehmen ist; ich verteidige vielmehr nur die Sache der Kirche.

Wenn man allerseits guten Willen hätte, sich den Anordnungen der Kirche zu unterwerfen, dann wäre jeder „internationale Streit“ sofort beseitigt, und es würde der Weihnachtsfrieden herrschen, der allen verheissen ist, welche guten Willens sind.

### „Mass und Milde in kirchenmusikalischen Dingen“, von P. A. Kienle.

Mit Staunen und Bedauern habe ich das neueste unter obigem Titel erschienene Buch P. Kienle's durchgesehen. Mit Staunen — weil ich nicht begreifen kann, wie ein Pater der Beuronerkongregation ein Buch der Öffentlichkeit übergeben konnte, in welchem er so viele seit Jahren und Jahren mit grossen Mühen und Opfern für eine Kirchenmusik nach dem Geiste und den Vorschriften unserer hl. Kirche arbeitende Männer tief verletzt, sich als Censor eines kirchlichen Vereines aufspielt und damit auch jener vielen hochwürdigsten Oberhirten, durch deren Empfehlungen der Cäcilienverein die Approbation Rom's erhielt und in deren Dienst der Verein sich gestellt und so viel Gutes zur Ehre des Hauses Gottes und zur Verherrlichung seines hl. Dienstes gewirkt hat, — mit Bedauern, weil das Buch nicht, wie der Herr Verfasser im Vorwort erhofft, „nur fördern und aufbauen“, sondern im Gegentheil viel Unheil und Verwirrung stiften, und sicher den Eifer für die Ehre des Hauses

Gottes nicht mehrn wird. Das Buch enthält ja viel Wahres und Richtiges, wenn auch nicht gerade Neues, namentlich in seinem zweiten Theile; aber um diesen besten Theil der Auseinandersetzungen werden sich die Laien und Bequemen nach wie vor nicht kümmern, im Gegentheil werden sie sich fortan auf die übermässig milden Erklärungen kirchlicher Gesetzeskraft berufen, wofür ich bereits Beweise habe. Der Raum in der „Cäcilia“ ist zu knapp, als dass ich auf Einzelheiten eingehen könnte, wie ich wünschte. Ich beschränke mich nur auf einige wenige Punkte, in welchen ich meinen Lesern, vor Allem den Mitgliedern des Cäcilienvereines, Richtigstellung und Aufklärung schuldig zu sein glaube, damit sie bei ihrer Hochachtung für P. Kienle, welche freilich durch dieses Buch nicht so sehr gesteigert werden dürfte, wie durch seine früheren Werke, sich nicht irre leiten oder entmuthigen lassen. Für den Cäcilienverein hat der Verfasser des Buches zweierlei Mass — einen Löffel voll Honig und ein Fass voll Essig — und von Milde ist da sehr wenig zu verspüren. Mit Vorliebe wird das so alte Lied von dem „Uebereifer“ mancher Cäcilianer immer wieder angestimmt! Aber Kienle weiss doch, dass dafür der Verein nicht verantwortlich gehalten werden kann. Indess gilt jener Uebereifer doch meist der guten Sache, welcher damit freilich oft mehr geschadet wie genützt wurde, und darum kann er gewiss nicht gebilligt werden; andererseits verdient er aber auch nicht mehr Tadel als das Uebermass von Laugigkeit in kirchenmusikalischen Dingen und von geradezu gehässigen, hässlichen Angriffen gegen den Cäcilienverein von so manchen Anticäcilianern! Als einen besonders „Uebereifrigen“ scheint Hr. Kienle den hochwürdigen Herrn P. Krutschek zu betrachten, dessen bekanntes Buch „Die Kirchenmusik nach dem Willen der Kirche“ er nichts weniger als milde behandelt, ein Buch, das in seinen fünf Auflagen übrigens jedenfalls mehr Gutes gestiftet hat, als Kienle's Buch je stiften wird, und das von dem hochw. Bischof Hefele von Rottenburg eine „sehr löbliche und zeitgemässe Schrift, welche Liebe zur hl. Kunst gleichmässig mit Treue gegen die Vorschriften der Kirche verbindet“ (—ein lobenswerthes Mass!), von dem H. H. Kardinal Fürstbischof G. Kopp ein „verdienstliches Werk“ genannt, und besonders warm von dem H. H. Kardinal-Erzbischof Ph. Krementz von Köln der hochw. Geistlichkeit empfohlen wurde. Dass doch diese hochwürdigsten Herrn sich bei P. Kienle nicht mehr für die Art und Weise, wie er das Buch beurtheilt, bedanken können, wenn er schreibt (p. 203) „Man kann ein Buch wie das von Krutschek nicht genug bedauern!“ Ob Kienle mit diesen Worten nicht das Urtheil über sein eigenes Buch geschrieben! Doch — P. Krutschek hat bereits prompt eine eigene Broschüre „Rechtes Mass und rechte Milde in kirchenmusikalischen



Dingen" (bei Pustet) als Antwort auf Kienle's Buch erscheinen lassen, und ich empfehle allen Lesern der "Cäcilia" auf das dringendste, diese Erwiderung zu lesen; dieselbe wird auf Verlangen vom Verleger gratis geliefert.

Geradezu lieblos, pietätlos und ungerecht behandelt Kienle den verstorbenen, hochverdienten, für die Ehre des Hauses Gottes so eifrigen Priester, den sel. Dr. Franz Witt, den Gründer des Cäcilienvereines. Es wird dem Verstorbenen unter Anderem der Vorwurf gemacht, dass er die Auktorität der Bischöfe umgangen habe, — für diese schwere Anschuldigung ist freilich ein Beweis nicht beigefügt, wie überhaupt Kienle dem Verein gegenüber mehr behauptet als beweist. Witt's Worte: "Alles für die Kirche und für die Bischöfe, nichts ohne oder gegen sie! Das ist mein und des Cäcilienvereines Wahlspruch" — sind die beste Antwort für Kienle. "In dem Tone, den der Meister (Witt) angegeben hatte, musizierte man nach dessen Tode weiter" schreibt Kienle (p. 105) — ja, Gott sei Dank, dass man den Grundsätzen des sel. Dr. Witt treu geblieben ist — wie viel Gutes wäre sonst in der Pflege des liturgischen Gesanges, des gregorianischen Choralen und in der Beobachtung der kirchlichen Vorschriften auch im Figuralgesange unterblieben!

Was Kienle über das Legat des sel. J. Mohr schreibt, will ich, um nicht etwa gegen "Mass und Milde" zu fehlen, welche der Verfasser an dieser Stelle gänzlich vergessen zu haben scheint, lieber übergehen.

Einen Hauptpunkt des Buches bildet der zweite Theil, "Das Gesetz, seine Auslegung und Anwendung," nachdem im ersten Theile "Ob wir nicht zu viel verlangen?" die Befolgung der kirchlichen Vorschriften als eine Ueberlastung, wenigstens für sehr viele Fälle, dargestellt wurde. Dass der Cäcilienverein kein Jota mehr und kein Jota weniger verlangt, als die Kirche selbst, weiss Kienle gut genug. Wenn also mit den kirchlichen Verordnungen, soweit dieselben allgemein bindende Rechtskraft haben, zu viel verlangt wird, so muss Herr Kienle sich schon an die rechte Adresse, an Rom, wenden. Dass die Kirche nichts Unmögliches verlangt, dass wir also im Gewissen nicht verpflichtet sind zu thun, was wir mit dem besten Willen nicht thun können, braucht uns nicht erst Hr. Kienle zu sagen. In meinem Laienverstande meine ich aber immer, dass ein Kind der kathol. Kirche Alles, was sie vorschreibt, wünscht oder empfiehlt nach bester Möglichkeit thun, was sie verbietet, dagegen meiden müsse, auch wenn es sich nicht um eine Sünde handelt. In dem Empfehlungsschreiben, welches das obengenannte Buch von Krutschek durch Se. Eminenz Kardinal Erzbischof von Köln Philipp Klementz, im Pastoralblatt No. 3, 1890, erhielt, heisst es: "Der Verfasser hat sich, um für seine Auseinandersetzungen eine sichere Basis zu gewinnen, auf den Boden der Liturgie selbst gestellt. In den Vorschriften der liturgischen Gesetzesbücher,

in den Dekreten und Entscheidungen der hl. Kongregation der Riten, in den Bestimmungen der Konzilien, in den Aussprüchen der Päpste und Erlassen der Bischöfe erkennt er den Willen der Kirche, welchen zu achten und zu befolgen auch in Bezug auf die Kirchenmusik strenge Gewissenspflicht ist."

Diejenigen Organisten, denen die Beobachtung der kirchlichen Vorschriften als eine zu grosse Last erscheint, sind, Gottlob, nicht überall so zahlreich, wie in jenen Gegenden, die P. Kienle wohl zunächst im Auge gehabt hat. Und sollten die Chorleiter und Organisten und Sänger nicht vielmehr ermuntert und angespornt werden, zur Durchführung des Gottesdienstes nach dem Willen der Kirche auch Opfer zu bringen? Zur Ehre vieler Chordirigenten und Organisten hier in Amerika muss ich erklären, dass ich in den achtundzwanzig Jahren meiner kirchenmusikalischen Thätigkeit nie über zu grosse Last durch Befolgung kirchlicher Vorschriften habe klagen hören; die Hindernisse für die Hebung unserer kirchenmusikalischen Zustände sind ganz anderer Art. Herr Kienle bemüht sich in allerlei Windungen und Drehungen, und wie mir dünkt, nicht ohne dabei mitunter in Widersprüche mit eigenen früheren Behauptungen zu gerathen, uns begreiflich zu machen, dass wir eigentlich in unserem Berufe als Kirchenmusiker im Gewissen zu recht wenigen Leistungen verpflichtet sind, und seine Schrift kann in dieser Hinsicht als ein wahres Trostbüchlein für Jene bezeichnet werden, welche um die kirchlichen Dekrete sich nie bekümmert haben; diese werden von nun an sich eifrig auf Kienle berufen, auch wenn sie sein Buch selbst nicht lesen, — und "in's rechte Geleise" werden sie jetzt erst recht nicht kommen. Die stellenweise fast rührende Milde gegen diese durch die kirchlichen Vorschriften "überlasteten" Chordirigenten hat Herrn Kienle auch bereits warme Anerkennung verschafft, so im "Badischen Beobachter", in der "Badischen Schulzeitung" und in den schweizerischen "Pädagogischen Blätter", — wofür wir ihn gewiss nicht beneiden.

Wenn Kienle's Buch Gutes wirkt, so werden wir uns ja nur aufrichtig freuen. Wenn es aber Unheil stiftet, indem es die bisherige segensreiche Wirksamkeit des Cäcilienvereines im Dienste der Kirche hemmt, die Achtung vor den kirchlichen Gesetzen und damit vor den Gesetzgebern mindert, die Laugkeit in kirchenmusikalischen Dingen mehrt — so hat Herr Kienle ganz und allein die Verantwortlichkeit zu tragen!

Wir "Cäcilianer" werden uns durch Kienle's Buch in keiner Weise beirren lassen! Zurechtweisung und Belehrung von Seiten kirchlicher Auktoritäten — als solche hat Kienle seine Beglaubigungsschreiben erst vorzulegen — werden wir jederzeit demüthig und gehorsam annehmen und befolgen! Die Vorschriften und Wünsche unserer hl. Kirche werden wir

nie als Last betrachten, sondern mit Freuden und Bereitwilligkeit, und wenn es auch noch so viele Opfer kosten sollte, gerne erfüllen, soweit es unseren Kräften möglich ist — zu Unmöglichem verpflichtet uns die Kirche ja nicht — und wir werden fortfahren durch Belehrung und Ermuthigung, mit Mass und Milde, aber auch mit aller Entschiedenheit die Saumseligen und Schwachen zum Eifer für die Ehre des Hauses Gottes und zur Pflege der Kirchenmusik nach den zu Recht bestehenden Vorschriften und dem Geiste unserer hl. Kirche anzuspornen, und in das rechte, d. h. durch die Kirche klar vorgezeichnete Geleise zu bringen. Die Achtung der kirchlichen Auktorität, der Gehorsam gegen die hl. Kirche — das sind die Grundsätze, welche der sel. Dr. Witt dem von ihm gegründeten und von Rom und so vielen Bischöfen approbirten Vereine "in die Wiege" gelegt hat, und diesen Grundsätzen werden wir unentwegt treu bleiben.

### Berichte.

CHICAGO, ILL.

Anlässlich der 9. Generalversammlung des deutschen katholischen Vereinsbundes von Illinois, abgehalten zu Chicago am 19., 20., und 21. Mai, wurde in der St. Michaelskirche das nachstehende Programm vom dem Kirchenchor unter Leitung des Organisten Herrn Albert Sieben gesungen:

Ecce Sacerdos, von H. Tappert; die Wechselgesänge Introitus, Graduale, Offertorium und Communio, ein bis 2- und vierstimmig, arrangirt von A. Sieben, gesungen von Knabenstimmen; Kyrie, gemischter Chor, von A. Kaim; Gloria, gemischter Chor, von Rink; Credo, gemischter Chor, von Brosig; Benedictus, gemischter Chor, von Rink; Sanctus und Agnus Dei, Männerchor, von Schoepf; Ave Maria, Einlage zum Offertorium, von Witt.

Zur Vesper: Vesperae de Beata. Vierstimmige Falsobordoni, von A. Sieben; Ave Maria Stella und Regina Coeli, Choral.

Zum Segen: Jesu dulcis memoria, von J. Singenberger; Tantum ergo, von Ett — Alle gesungen vom Knabenchor (neunzig Stimmen). Dem Chore und dessen Dirigenten wurde in der Presse für seine vorzüglichen Leistungen grosses Lob gespendet, und besonders deshalb, weil Alles strikt liturgisch war.

Bei der Festversammlung im Auditorium spielte Herr A. Sieben die Orgel-Sonate, op. 42, von A. Guilmant, und die A-Dur-Polonaise von Chopin; Herr L. Jacobs die Triumph-Phantasie, von Th. Dubois.

Die vereinigten Männerchöre sangen zwei Volkslieder von Dregert und Gelbke, sowie "Barbarossa", von F. Jacobs, der gemischte Chor (circa 500 Stimmen) ein Marienlied und das "Oremus pro Pontifice nostro Leone", von J. Singenberger.

FT. JENNINGS, O, 22. April, 1901.

LIEBER HERR PROFESSOR!

Während meines fast zweijährigen Wirkens als Organist und Chordirigent an der hiesigen St. Josephskirche wurden folgende Sachen geübt und gesungen:

Messen — Missa S. Thomae, J. Mitterer; Missa Tertia, M. Haller; Missa S. Caecilia, A. Kaim; Missa Sexta, M. Haller; Missa St. Louis, Zangl; Missa In Dominicis Adv. et Quadr. (III. Credo), Ord. Missae; Missa pro Defunctis, Ord. Missae.

Offertorien, u. s. w. — Laetentur coeli (II. Voc.), M. Haller; Terra tremuit (II. Voc.), M. Haller; Confirma hoc Deus (II. Voc.), M. Haller; Veritas mea; In te speravi; Graduale, Haec dies (II. Voc.), M. Haller; Veni Creator Spiritus, J. Singenberger.

Hymnen u. s. w. — Ave Maria stella, Iste Confessor, Jesu Dulcis Memoria, Jesu Redemptor,

Deus Tuorum Militum, O Quot Undis et Magnificat, von J. Singenberger; Magnificat, J. A. Bernabei; Laudate Dominum (Ps.), J. A. Bernabei; Laudate Dominum (Ps.).

Marianische Antiphonen — Alma Redemptoris, J. Singenberger; Ave Regina, Fr. Suriano; Regina Coeli, A. Lotti; Salve Regina, J. Singenberger; Salve Regina, Fr. Koenen.

Segensgesänge — O Salutaris, Albrecht; O Salutaris (II. Voc. et Org.), H. Tappert; O Salutaris, G. E. Stehle; O Salutaris, Leitner; Ego sum Panis (S., T. und Org.), Fr. Koenen; Jesu Dulcis Amor Meus, Haller; Tantum Ergo (A., T. und B.), Tantum Ergo (II. Voc. et Org.), Tantum Ergo, J. Singenberger; Tantum Ergo, Aiblinger; Tantum Ergo, C. Ett.

Während der Fastenzeit — „In tiefer ehrfurchtvoller Stille“, St. Braun; Improperia, G. P. Palestrina.

Dazu noch einige vierstimmige Marienlieder von Greich, Haller, Singenberger, u. A.

Diejenigen Sachen bei welchen keine Stimmenzahl angegeben ist, sind vierstimmig.

Der Kirchenchor besteht gegenwärtig aus zwanzig Mitgliedern, darunter mehrere welche erst kürzlich sich angeschlossen haben. Diese erhalten gegenwärtig Unterricht im Gesang. Der Besuch der wöchentlich zweimal stattfindenden Proben ist sehr befriedigend, obschon manche der Sänger Geschäftsleute sind, oder weit weg wohnen.

Der Choral findet bei uns gute Pflege. Die Wechselgesänge bei der hl. Messe, sowie die Antiphonen und Psalmen werden, soweit es die Umstände erlauben, streng liturgisch gesungen.

Ihr dankbarer Schüler,

Jno J. BOVY,  
Lehrer und Organist.

APPLE CREEK, MO., UNIONTOWN P. O. }  
30. April, 1901. }

#### GEEHRTER HERR PROFESSOR!

So viel ich weisse, ist dies der erste Bericht von hier, obgleich in den letzten fünfzehn Jahren viel geleistet worden ist unter der fähigen Leitung des Herrn Lehrers Karl Woermann. Am 19. März wurde hier ein dreifaches Fest gefeiert: das Patronatsfest, das 25 jährige Priester- und Pfarr-Jubiläum des hochw. Herrn Franz Johann Rieger. Auch wurde unsere neue Orgel eingeweiht. Am Abend des 18. März wurde die Orgel eingeweiht, danach kirchliches Konzert. Folgendes Programm wurde aufgeführt:

#### I. THEIL.

- a) Veni Creator.....J. Schweitzer
- b) Predigt.....Rev. Jos. Lubeley, Troy, Mo.
- c) Orgelweihe.....Mgr. Muehlsiepen
- d) Orgel-Solo.....Rev. Lubeley
- e) O Salutaris.....J. Singenberger
- f) O Lillie Rein.....M. Haller
- g) Lit. B. M. V.....F. Cornazzano
- h) Tantum ergo.....J. Singenberger
- i) Ehre sei Gott.....J. Schweitzer

#### II. THEIL.

- a) Grosser Fackelzug zum Pfarrhaus.
- b) Daas ist der Tag des Herrn, von Kreutzer, vierstimmig, Männerchor.
- c) Ansprache, A. Boos, mit Ueberreichung eines neuen Kelches und Messbuches, dem hochw. Jubilar als Geschenk.
- d) Lied-Terzett, von A. Kothe, Schulkinder.
- e) Josephs-Lied, Rev. Holzknecht, Chorus.
- f) Abendgebet, von Kreutzer, Männerchor.

Zwischen den verschiedenen Nummern wurden kurze Stücke gespielt von der Schnurbusch "Farmer's Silver Cornet Band" (lauter Mitglieder dieser Gemeinde).

Am 19. Levitenamt, Celebrant der hochw. Jubilar.

Der Chor, der aus 30 Mitgliedern besteht (14 Frauen- und 16 Männerstimmen) sang: Missa in hon. Purissimi Cordis zum ersten Male. Offert. Veritas mea, vierstimmig, von C. Becker, die übrigen Wechselgesänge Choral. Hier wird jährlich ausser allem streng "secundum rubricas" genommen. Vor der Predigt, Veni Creator, von J. Singenberger, vierstimmig, gemischter Chor. Die Predigt hielt der hochw. Herr Generalvikar. O Salutaris und Tantum ergo, vierstimmig, J. Singenberger. Am Schluss, "Ehre sei Gott", vierstimmig, von J. Schweitzer. Es wurde alles gut

vorgetragen. Fast ganz durch waren die Sänger ein bisschen zu eifrig, und haben wegen des "excitement" an manchen Stellen etwas unrein gesungen. Herr Hillebrand von St. Louis sagte, dass man wenige Plätze ausserhalb St. Louis findet, wo so gut gesungen wird.....

Keine Mühe war zu gross, und kein Geld ist gespart worden, um alles auf's schönste zu dekorieren.

Wie sehr das alles dem treuen Seelsorger zu Herzen ging, lässt sich nicht beschreiben. Und als treuer Hirt war sein einziger Wunsch, sie mögen ihm als Stellvertreter Gottes gehorchen und für ihn beten.

Folgendes wird von unserem Chore gesungen: Messen — Alle Chormessen, Credo und Requiem. Missa Tertia, M. Haller; Tota Pulchra es Maria, J. B. Molitor; In hon. Fidelis A. Sig. J. B. Molitor; Kind Jesu Messe, J. Schweitzer; Adoro te devote, J. Diebold; Exultet, vierstimmig, Witt; Missa in hon. Pur. Cordis B. M. V., J. Singenberger. Nur bei der Exultet-Messe wird das Credo noch nicht gesungen.

Segensgesänge — Männerchor: O Salutaris, dreistimmig, J. Singenberger; Jesu dulcis, vierstimmig, A. Zeller; Tantum ergo, dreistimmig, J. Singenberger.

Gemischter Chor: O Salutaris, vierstimmig, A. L. Itner; O Salutaris, vierstimmig, J. Singenberger; O Salutaris, vierstimmig, G. Albrecht; Panis Angelicus, vierstimmig, Palestrina; Veni Rex Optime, Zangl; Adoramus Te Christe, vierstimmig, J. Zangl; Tantum ergo, vierstimmig, C. Ett; Tantum ergo, vierstimmig, J. Singenberger; Tantum ergo, vierstimmig, C. Ett; Tantum ergo, vierstimmig, C. Aiblinger; zweistimmige O Salutaris und Tantum ergo von J. Singenberger, mit den Frauenstimmen.

Ausserdem für Männerchor: Ave Regina coelorum, vierstimmig, Fr. Nekes, op. 9; Alma Redemptoris, vierstimmig, Fr. Suriano, (arrangiert von J. S.); Glaube, Hoffnung und Liebe, vierstimmig, C. Jaspers; Lied zum hl. Joseph, vierstimmig, Jos. Schultz; Offert. Tu sis coeli, vierstimmig, Fr. Koenen; Am Grabe, vierstimmig (?) Veni Creator, vierstimmig, und Veni Sancte Spiritus, vierstimmig, J. Singenberger, Cäcilia 1894, No. 2; O Wunder Grosse, vierstimmig, J. Mettenleiter; Magnificat, vierstimmig, J. G. Mayer, (arrangiert von J. Singenberger), Cäcilia 1894, No. 2.

Gemischter Chor: Regina coeli, vierstimmig, Antonio Lotti; Offert. Veritas mea, vierstimmig, C. Becker, Cäcilia 1898, Improperia, vierstimmig, G. P. Palestrina; Lit. B. M. V., fünfstimmig, F. Cornazzano, (arr. von J. Singenberger); Veni Creator, vierstimmig, J. Singenberger, Cäcilia 1894, No. 1; Veni Creator, vierstimmig, J. Schweitzer; Veni Creator, vierstimmig, J. Singenberger; sechs Marien-Grüsse aus M. Haller's op. 17a; Ehre sei Gott in der Höhe, vierstimmig, J. Schweitzer; Christi Sieg, vierstimmig, J. Singenberger; Magnificat, vierstimmig, J. G. Mayer, Cäcilia 1894, No. 2.

Ihr ergebener Schüler,

B. J. STEIN,  
Lehrer und Organist.

ST. JOHN, IND., 8. April, 1901.

Seit dem Feste des hl. Joseph haben wir folgendes geübt und gesungen: Choral—Credo III, Vidi aquam, Kyrie aus der Ostermesse, Haec dies, sowie einige Gesänge für die Charwoche. Mehrstimmige Compositionen—Ave Maria von J. Mitterer; Regina coeli von J. Singenberger; Missa in honorem S. Rosae von H. Tappert. Es ist zwar ein geringer Anfang, aber ein Anfang ist es doch. Der Chor zählt bloss vier Mitglieder, die alle sehr grossen Eifer und guten Willen zeigen.

AURORA, ILLS.

Einem mündlichen Berichte zufolge, sang der Chor der jungen St. Josephsgemeinde am Patroziniumsfeste Singenberger's Herz Mariä-Messe; Introitus, Graduale und Communio—Choral; Offertorium "Veritas mea" von C. Becker; Josephslied von F. Moll, und zwar Alles—Choral wie Figural—recht wacker und lobenswerth. Der Chor wird von einer Schulschwester vom St. Josephs-Convente in Milwaukee, Wis., geleitet.

#### Verschiedenes.

— Am 16. Juni feiert der hochw. Herr Carl Becker, Professor im Priester-Seminar zu St. Francis, Wis., sein fünf- und zwanzigjähriges Priester-Jubiläum, und zwar in seinem alten Heimatsdorf Boele in Westfalen. Der hochwürdige Herr Jubilar, unser treuer Freund und Mitarbeiter auf dem Gebiete der kirchen-musikalischen Reform, hat als Leiter des Kirchenchores im Priester-Seminar, sowie durch seine Compositionen (drei Messen, Motetten, Orgelbegleitung zum Graduale Romanum) und seine eifrige Thätigkeit als Mitglied des Amerikanischen Cäcilien-Vereines, dessen Direktorium er als 1. Vice-Präsident angehört, so verdienstvoll gearbeitet, dass ich im Namen des ganzen Vereines dem hochw. Herrn die herzlichsten Glückwünsche zu dem schönen Feste ausspreche! Sicher werden alle Vereinsmitglieder am 16. Juni ein ganz besonders kräftiges Gebet zu dem Allmächtigen emporsenden, dass er den Jubilar uns noch viele Jahre in voller Arbeitskraft erhalte!

— In Klausen (Tirol) starb am 28. März der hochw. Dekan Alois David Schenk, im 62. Lebensjahre. Der Verstorbene war einer der Bahnbrecher der cäcilianischen Bestrebungen in Tirol und hat als Komponist und Musikkritiker viel Gutes für die katholische Kirchenmusik gewirkt. R. I. P.

— Aus einem Privatbriefe: "Vorigen Sommer machte ich eine Reise durch England, Schottland, Belgien, Deutschland und Italien; in München und Innsbruck hörte ich ausgezeichnet schöne Kirchenmusik. Wie es in Italien bestellt ist, wissen Sie besser als ich; ich hätte gerne einen Gottesdienst in der Santa Maria del anima gehört, wo, wie man mir erzählte, die Scuola Gregoriana singt, kam leider, weil ich nicht wusste wann das Hochamt begann, zu spät. Wenn es aber ein Ländchen giebt, wo die cäcilianische Musik flüht, dann ist es sicher die Provinz Limburg in Holland. Ueberall, selbst in den kleinsten Kirchen singt man die Wechselgesänge, entweder choral oder cäcilianisch. Obwohl der Vortrag des Choral in einigen Kirchen zu wünschen übrig lässt, so ist es immerhin doch schon viel besser als vor zehn Jahren. Damals gebrauchte man vielfach die Amsterdam'sche und Mecheln'sche Ausgabe des Graduale, heute findet man nur Pustet's. Singenberger's Messen, so auch die von Haller und Witt, werden viel gesungen."

— Die 16. Generalversammlung des "Allgemeinen Cäcilienvereines" für die Diözesen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz wird am 19.—21. August in Regensburg abgehalten. In Verbindung damit wird am 22. August die von Dr. Fr. X. Haberl geleitete Kirchenmusikschule das 25jährige Jubiläum feiern, welches 1899 wegen der Generalversammlung in Münster nicht gefeiert werden konnte.



augenblicklichen Dispositionen seines Gefühls einen verwirrenden Einfluß auf die Wahl der Tempos aus. Man spielt z. B. nüchtern anders als nach einer reichlichen Mahlzeit. Ist das Gefühl in wachem Zustande, so wird es von den mindesten Thatsachen, von den unmerklichsten tonalen, modalen, metrischen und rhythmischen Unregelmäßigkeiten afficirt und das Tempo demgemäß modificirt. Ist das Gefühl dagegen erstarrt und unempfindlich, so gehen alle diese Thatsachen unbemerkt vorüber, der Vortragende empfindet nichts und arbeitet bloß maschinenmäßig weiter.

Wir haben endlich (Seite 12 in der Note) gesehen, daß einigen Musikern das Gefühl für das Tempo gänzlich mangelt. Alle Welt weiß, daß Orchesterdirigenten häufig das richtige Tempo fälschen, indem sie den Takt zu schnell oder zu langsam schlagen und dadurch den Werken, die sie aufführen lassen, schaden.

(Fortsetzung folgt.)

### Stelle gesucht.

Ein katholischer Organist, der bereits 14 Jahre lang größere Männer- und gemischte Chöre geleitet, auch religiöse Oratorien mit Erfolg aufgeführt, sowie die cäcilianische Musik und den gregorianischen Choral nach strikt liturgischer Vorschrift betrieben hat, sucht Anstellung, am liebsten an einer Kirche in einer größeren Stadt. Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefällige Offerten bitte, unter Chiffre E. S. an die Expedition d. B. einzuschicken.

### Epheuranfen.

Illustrirte Zeitschrift für die katholische Jugend. XI. Jahrgang. 1901. Jährlich 24 Nummern M. 3.60. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Als die schönste und billigste katholische Jugendzeitschrift gelten nach dem Urtheile berühmter Kritiker die „Epheuranfen“.

No. 13 enthält:

Osterfreuden. Erzählung von Hund-Meigner. — Pariser Blauvereien. Von M. S. — Thut Gutes denen, die euch hassen. Von Benen-Schuppe. — Am Ohermooren. Gedicht. — Die Größe der Welt. — Ein Zug aus dem Leben Mozarts. Von M. v. L. — Der Planet Mars. Von Paul Reumann. — Die Michaeliskirche in Helemerken. Von Anton Weiß-Altenried. — Humoristisches Bilderräthsel, Sononym etc.

Neu!!

## Adoremus.

Eine Sammlung von SEGENSEGSAEAGEN für gemischten Chor. Herausgegeben von J. Singenberger.

Die Sammlung enthält auf 140 Seiten 86 Compositionen von 27 verschiedenen Componisten.

Preis, net	-	\$ 1.25
5 Exemplare,	-	5.00
12 Exemplare,	-	10.00

Postfreie Zusendung, wenn der Bestellung der betr. Betrag beigelegt ist.

## NOVA.

— von —

### L. Schwann in Düsseldorf.

Piel, P., op. 101. Zwei Ave Maria für vierstimmigen gemischten Chor und obligate Begleitung durch Streichquintett und zwei Hörner. Partitur 80 Pf., 4 Gesangstimmen je 10 Pf., 5 Instrumentalstimmen (Bass- und Cello, Cornu I und II sind zusammengedruckt), je 15 Pf.

Diese beiden Ave Maria sind ursprünglich für die berühmte Wallfahrtskirche in Altötting geschrieben und werden, wie dort, so auch an vielen anderen Orten den Chören Freude bereiten und Tausende zur Andacht stimmen.

— op. 102. Missa in honorem St. Johannis Baptistae de la Salle ad duas voces inaequales cum organo. (Für zwei ungleiche Stimmen mit Orgel, — Sopran [Alt], Bariton —). Partitur 2 Mk., 2 Gesangstimmen je 25 Pf.

Für die Stimmzusammensetzung, welche Meister Piel dieses Mal gewählt hat, giebt es keine grosse Auswahl von Messkompositionen. Um so mehr wird in weiten Kreisen dieses Opus hoch willkommen sein, das mit äusserlich bescheidenen Mitteln die Wirkung des vollendeten Kunstgesanges erzielt.

Schoellgen, W., op. 8, Missa in honorem S. Josephi für vierstimmigen Männerchor. Partitur 1.20 Mk., 4 Stimmen je 15 Pf.

Eine treffliche, sehr brauchbare, in Harmonie, Rhythmus und Textdeklamation tadellose Komposition, die zeigt, dass der Autor die Aufgabe des Kirchengesanges in ernster gediegener Weise erfasst. Das Opus sei allen Männerchören empfohlen, die im Geiste der alten Meister singen wollen, auch wenn die zur Verfügung stehenden Kräfte nicht gross sind.

Willberger, Aug., op. 85. Zwanzig lateinische Gesänge für eine Kinderstimme und zwei Männerstimmen mit Orgelbegleitung. 2 Hefte. Preis pro Heft: Partitur 2 Mk., jede Stimme 25 Pf.

Den zahlreichen Chören, die auf die Kombination „1 Kinderstimme und 2 Männerstimmen“ oft angewiesen sind, bietet der Komponist hiermit eine Sammlung von grossem praktischen und musikalischen Werthe, wie sie für diese Stimmzusammensetzung längst vermisst wurde. Die Gesänge können durchweg als Einlagen nach dem Offertorium verwandt werden.

Inhalt: Heft 1. Dies sanctificatum (Weihnachten), Surge (Fest der Erscheinung), O crux ave (Fastenzeit, Mors et vita (Ostern), Ascendit (Himmelfahrt), Veni sancte Spiritus (Pfingsten), Aperis tu manum tuam (Fronleichnam), Discede a me (Herz Jesu), Ave Maria, Beata viscera (Marienfeste).

Heft II. Felix es (Marienfeste), Angelis suis (Schutzengel-feste), Tu es Petrus (Apostelfürsien), Venite (Allerheiligen), Veritas mea (Fest eines Heiligen), Adorabo (Kirchweihfest), Tantum ergo (segnen), Veni Creator (Predigt), Requiem.



## Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,

zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt und Medizin.

Rev. M. J. LOCHES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co., Wisconsin

## Hazelton Bros.,

MANUFACTURERS OF

Grand, Square

and Upright

PIANO-FORTES.

WAREHOUSES:

34 and 36 University Place,

NEW YORK, N. Y.

Represented by

WM. ROHLFING & SONS,  
MILWAUKEE, WIS.



### Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar. Chronisches hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Die Dalton's Chronische anstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

## Musikalische Novitaeten!

**Kleines Graduale**  
im Violinechlüssel mit weissen Noten.

**Die Messgesänge**  
der hauptsächlichsten Feste des Kirchenjahres mit dem Ordinarium Missae.

Nach der von der S. Rituum Congregatio besorgten Edition des Graduale Romanum.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Kl. 8vo. VIII und 224 Seiten.

In Leinwandband gebunden, net, 35c.

## Vesperbüchlein.

Das allen Vespern Gemeinsame, die Hymnen und Versikel der Vespren von den Sonntagen, sowie den Festen des Herrn und der Heiligen, nebst der vollständigen Komplet nach dem Choralbüchern Roms, mit einem Anhang von Hymnen.

Von Jos. Mohr.

Mit oberhirtlicher Approbation.

Fünfte Auflage.

VIII. und 244 Seiten in 12mo.

In Leinwandband, 50c.

Wie man aus der obigen Mitteilung des Titels ersieht enthält dies praktische Büchlein alles, dessen die Gläubigen und die Schulkinder benötigen, welche sich am Vespergesange beteiligen wollen.

## Organum comitans ad Ordinarium Missae

quod ut partem Gradualis Romani curavit Sacrorum Rituum Congregatio Transposuit et harmonice ornavit

**Dr. F. X. Witt, Opus XXIII,**  
Editio Septima, redacta et aucta a J. Quadflieg.  
Preis in Halb-Chagrindband, \$1.15 net.

## FR. PUSTET & CO.,

52 Barclay Street, NEW YORK.  
436 Main St., CINCINNATI, O



### Novität.

Messe zu Ehren des hl. Herzens Jesu für 4-stimm. gem. Chor komponiert von Vater L. Bonvin, S. J. „Hochw. L. Bonvin, S. J., hat in dieser Messe tüchtigen Chören ein musikalisches Werk gegeben, das jeder ernst denkende und gebildete Musiker mit dem Prädicat „edel“ bezeichnen muß. Dem faden verflachten Geschmack der meisten Kirchenjänger hierzulande wird wohl kaum eine so fein gegliederte, mit frommen Ernst geschriebenen und sich an manchen Stellen zu hohem, kirchlichen Pathos erhebende Composition zufügen. Der wahre Künstler jedoch schreibt nicht für den Applaus und das Lob des gewöhnlichen Publikums; er folgt seiner Inspiration und brüht dem Werke, das er schafft, seinen individuellen Stempel auf. So ist auch obige Messe durchaus originell.“

Der Effekt einer Aufführung dieser Messe durch einen tüchtigen Chor wird gehoben durch die Mithilfe eines guten Streich-Orchesters. In Großen und Ganzen verlangt die Orgelbegleitung einer tüchtigen Spieler und ein gutes Instrument“

H. Tappert,  
in Balt. Volkszeitung.

Preis der Partitur 80c, Preis der Stimme \$1.00

Zu haben bei

## J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

### LAUDATE DOMINUM,

A collection of Adsparges, Vidi aquam, Veni Creator, Offertories, Hymns for Benediction. For 2 and 3 Female voices. \$2.00.

### Easy and Complete Vespers.

By J. SINGENBERGER.

For 1, 2, 3 or 4 Parts and Organ.

Vespers for the Feast of Ascension, 80c.

Vespers for Pentecost Sunday, 85c.

Vespers for Corpus Christi, 30c.

Regina Coeli, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von E. Tinel. 10c.

Regina Coeli, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von Fr. Witt. 10c net.

Veni sancte Spiritus, für 4 gemischte Stimmen und kleines Orchester mit Orgel, von Brosig. 20c.

Veni Creator and the Offertory AVE MARIA for S., A., T., B. and Organ, by J. Hanisch. 20c.

Te Deum und Tantum ergo, für 2 gleiche Stimmen und Orgel von J. Singenberger. 25c.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

O QUAM AMABILIS ES BONE JESU, for 4 female voices, by J. Singenberger. 20c.

BENEDICTION SERVICE for 3 voices with organ accompaniment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

Adsparges, Vidi Aquam, Ecce Sacerdos, for 2 or 3 voices and organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. German and English, for 2 and 3 female voices and organ, by H. TAPPERT. 50c.

Guide in Catholic Church Music, net, \$1.00

### EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Bass), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies \$3.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c.

## HERMAN TOSER CO.,

435 East Water St. Milwaukee, Wis.  
dem Altbay Kauf gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene echte Weine garantieren und können solche jederzeit in unserer Weinhandlung probiert werden.



## ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

## Talar-Fabrik

und

## Kleider-Handlung.

384 Ostwafferstraße, Milwaukee, Wis.



### Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdigsten Geistlichen zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorrätig halten. Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Weichheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

### Vorrätige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren und haben stets eine große Auswahl Kleider vorrätig, die in Bezug auf Schnitt und Facon für den Gebrauch der Hochwürdigsten Herren Geistlichen geeignet sind. Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen wird unentgeltlich zugesandt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap de Re und dergleichen welche wir per Mail oder bei dem Stück verkaufen.

## WEIS BRO.,

343 Ostwaffer-Str.,

Milwaukee, Wisconsin,

erlauben sich die reichhaltigste Lager reiner

## Weine

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb vom Schwemke Herrn H. Meppner, sowie für Krankenkuren.

## Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischer

## Weinen.

Für die Weichheit und Reinheit der Weine wird garantiert, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.

459 Ostwaffer-Strasse, Milwaukee, Wis.



